

Für die Kinder eine einmalige Erfahrung

13.03.2014

Hilfsprojekt des Backnangers Christian Kreisel in Tansania Ausflug für aidskranke Kinder in den Elefantenpark

Die spannenden Monate für den Backnanger Medizinstudenten Christian Kreisel in Afrika neigen sich langsam dem Ende zu. Jetzt hat er eine Safari für zahlreiche HIV-infizierte Kinder organisiert, die dank der Spendenaktion BKZ-Leser helfen realisiert werden konnte.



Erwartungsvoll: Christian Kreisel und ein Schützling.

BACKNANG (wa). Noch einmal besteigt der angehende Mediziner mit einer Gruppe von Probanden in dieser Woche den Kilimandscharo. Wenn demnächst in Afrika die große Regenzeit beginnt, muss er so langsam aber an das Packen für seine Heimkehr nach Deutschland denken.

Eigentlich war der 35-jährige Hobbybergsteiger, der in Marburg studiert, Ende August nach Tansania gekommen, um für seine Doktorarbeit mehrfach mit wechselnden Gruppen den mystischen Berg zu besteigen und dabei wissenschaftliche Daten zu sammeln. Nebenher wollte er helfen, im Dorf Kibosho ein Krankenhaus aufzubauen, um die medizinische Versorgung zu verbessern.

In Ostafrika angekommen, zeigte sich der Backnanger tief beeindruckt von den Menschen, die trotz oftmals karger und ärmlicher Lebensumstände offen, freundlich und voller

Lebensmut sind. Schockiert war Christian Kreisel von der Vielzahl aidskranker Kinder.

Für Kinder aus seinem Dorf wollte er eine mehrtägige Safari organisieren, denn viele von ihnen hatten tatsächlich noch nie einen Elefanten gesehen. Unterstützung für dieses Vorhaben bekam er unter anderem aus der Aktion BKZ-Leser helfen, von der Stadt Backnang und vom gemeinnützigen Verein Ostafrika.

Nun war es so weit. Mit 46 Kindern und den drei (ehemaligen) Kommilitonen Ann-Christin Schäfer, Katrin Schmidt und Kai Clasen, die derzeit ebenfalls in Tansania weilen, machte sich Christian Kreisel auf in den fünf Autostunden entfernten Tarangire-Nationalpark.

In einer ausführlichen E-Mail an die BKZ berichtet er von der Fahrt, die für die Kinder ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis darstellte. Nachfolgend Auszüge aus seinem Bericht:

Das Schöne am Tarangire-Park ist, dass man direkt hinter dem Gate gleich die ersten wilden Tiere sehen kann. So konnten wir neben einem wunderschönen Sonnenuntergang auch noch Zebras, Antilopen, Warzenschweine, Erdmännchen und eine Unmenge Paviane sehen.

Nach Sonnenuntergang kamen wir dann an unserem Zeltplatz, dem Simba Campsite an, wo wir dann alle zusammen die Zelte abbluden. Nach dem Essen unter einem grandiosen Sternenhimmel war noch Zähneputzen und dann Isomatte angesagt, denn am Sonntag hieß es für alle um 5.30 Uhr aufstehen.

Im Vergleich zum 1500 Meter hoch gelegenen Kibosho war die Nacht sehr warm, und wir wurden mehrfach des Nachts durch Affengeschrei geweckt. Die Kinder, die, obwohl in Tansania aufwachsen, noch nie die wilden Tiere gesehen haben, die sich jeder Tansania-Tourist auf seiner Safari anschaut, freuten sich sehr und waren ganz aus dem Häuschen.

Nach Sonnenaufgang sind wir dann auch nach einem schnellen Frühstück auch gleich wieder losgefahren, um uns die Tiere anzusehen. Und es fing mit einem Geparden auch gleich richtig gut an, normalerweise ist es nicht so einfach, einen Geparden in Tarangire, der als Elefantenpark bekannt ist, zu sehen. Kurz darauf lief uns dann auch gleich die erste Herde der grauen Dickhäuter mitsamt Baby über den Weg. Sonst sahen wir auch noch Giraffen, Schakale und viele andere Tiere. Das Einzige, was wir nicht gesehen haben und was sich die Kinder sehr gewünscht haben, waren Löwen. Aber gut, man kann nicht alles

haben. Die Kinder, die es im Vergleich zu deutschen Kindern gewohnt sind, nicht das zu bekommen, was sie möchten, haben es nicht schwer genommen.

Christian Kreisel ist dankbar für die Unterstützung aus Backnang. Er ist sozusagen der Wegbereiter, auch künftig sollen Marburger Medizinstudenten nach Kibosho kommen können. Die Universitätsklinik Marburg hat sich bereit erklärt, Equipment an das Kibosho-Hospital zu spenden. Mit der Safari sollten die Kinder die Chance bekommen, die Tiere ihrer Heimat kennenzulernen. Nach der Produktion und dem Verkauf eines Kalenders zu dem Thema HIV-positive Kinder in Kibosho soll der Gewinn dazu eingesetzt werden, den Kindern längerfristig mit Bildungsprogrammen zum Thema HIV und einer Unterstützung für Schulgelder bessere Chancen für ein gesundes und gutes Leben zu ermöglichen.

Dieser Artikel kommt von MUZ Online.

Die URL zu diesem Artikel lautet:

© Murrhardter Zeitung 2009, alle Rechte vorbehalten
